

Medaillensegen regnet auf Breitenbacher Turnierplätze

Es stimmt traurig und dennoch lässt es sich nicht verleugnen: Die Turney der Südlande nähert sich unaufhaltsam ihrem Ende. Dies belegt auch die Vielzahl der am heutigen Nachmittag und Abend gefallenen Endentscheidungen in den Wettkämpfen.

Vermelden können wir voller Freude den überlegenen Sieg der Ak'Maranter Gampfballmannschaft im Endspiel gegen den sportlichen Rivalen aus Neuandorien. Im Beisein unserer Baroness Lyria von Aranienburg zu Süß-Lauretien und des Baron Richard von Karstein aus Neuandorien lieferten sich die Recken ein packendes Spiel, frenetisch bejubelt natürlich vor allem von der einheimischen Bevölkerung, die wie ein Mann hinter ihrer Truppe stand. So bleibt Ak'Marant weiterhin ruhmvoll und ungeschlagen in dieser weithin beliebten Disziplin!

Das Stechen im Bogenschießen konnte Sircat aus Amaranon für sich entscheiden, vor Lutz aus der Zwillingmark Talainth und Thorragal aus Ronland.

Im Hufeisenwerfen siegte Sven aus dem Ronland, zweiter wurde McBen (Amaranon) und den dritten Rang konnte Coy-ic für Tir Aslan gewinnen.

Auch der Baumstammkampf ist entschieden: Hier konnte sich Xenatos aus dem Lande Salkar durchsetzen – oder besser durchprügeln. Als Zweiter konnte sich Finn (Ronland) behaupten, Waibel Kronk von den Blutstürmern wurde Dritter.

Wahrhaft stattliche Recken, vielfach umschwärmt von der Damenwelt, gab es beim Baumstammwerfen zu bewundern. Mit Bärenkräften schleuderte sich Sire Tank aus Cer-Telurien zum Sieg. Tavernenwirt Jeffrey Mc Gregor konnte den zweite Rang erobern und Gutchimera aus Talandor warf seinen Stamm auf den dritten Platz.

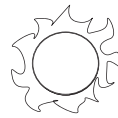


Die Baroness hat sichtlich ihren Spass an den Wettkämpfen.

Auch die Adelswettbewerbe gehen nun in die entscheidende Runde. Bestes Gespür fürs Schätzen bewies Nikolas Leraux aus Tir Aslan, was ihm den verdienten Sieg in dieser Disziplin einbrachte, knapp gefolgt von Dyölgai aus der Wardochai und Tara Alrundsottir aus Ronland. Das Gestampfe konnten die vereinten Streiter aus Lorith und Galhron für sich entscheiden, gefolgt von Tir Aslan und Löwentor.

Im Gruppenvierkampf war heute Geschicklichkeit gefragt. Viatga konnte diesen Wettbewerb klar für sich entscheiden, fast so gewandt waren die Bewerber aus Amaranon auf dem zweiten Platz, Neuandorien wurde Dritter. Beim Baumstammdrücken hatte Neuandorien allerdings die Nase vorn, vor Amaranon, das auch hier Zweiter wurde, und Cha'Iunaram auf dem dritten Rang.





Grimmwald Prius,

Fürst-Superior von Ak'Marant,
Abbas Kephale,
Großmeister der Fraternitas Templi,
Prior aller Helios-Lunianer,



beglückwünscht die zweifachen ungeschlagenen Meister des neuandorianischen Königsspiels Gampfball zu ihrem – wie nicht anders zu erwartenden – glorreichen Sieg.

Seine Hoheit lässt übermitteln, dass angesichts dieser hochlöblichen Leistung und des hervorragenden Einsatzes der Spieler erwogen wird, der Stammmannschaft künftig auch regelmäßige Übungsmöglichkeiten einzuräumen.

ESTO!

Ehrenduell endet tödlich

Tragisch endete heute ein unrühmlicher Vorfall, der sich am Rande der sportlichen Wettkämpfe ereignete: Thorag Harjulfsson, Fürst von Niconia und Skalde Ronlands, hatte offensichtlich unsere zutiefst verehrte Baroness Lyria von Aranienburg auf's Schmählichste beleidigt. Eine Ohrenzeugin zeigte – wie es sich in solchen Fällen gehört – den Vorfall unverzüglich bei der Kommandantur an, woraufhin die Fraternitas Templi den Ronländer Fürsten im Karzer festsetzte.

Sir Calidor von Olmeto aus dem Lande Korba forderte ihn daraufhin zum Zweikampf, um die Ehre der Baroness wieder herzustellen. Harjulfsson willigte ein, man vereinbarte ein Duell bis zur Aufgabe oder Bewusstlosigkeit. Lange wogte das gerechte Gefecht unter den Augen vieler Zeugen hin und

her, keiner der Kämpfer willens zur Aufgabe. Mehrfach wurde der ronländische Fürst schwer getroffen, doch man hat schon viel von der Zähigkeit dieses Volkes gehört: Nie war er der Bewusstlosigkeit auch nur nahe – zumindest waren für den Betrachter keinerlei Anzeichen der Schwäche bemerkbar.

Bis Harjulfsson schließlich in seinem Blut zusammenbrach. Die Vielzahl seiner tiefen Wunden war durch keinen der sofort zur Hilfe eilenden Heiler rechtzeitig zu versorgen und so erlag der Fürst von Niconia noch auf dem Kampfplatz seinen Verletzungen.

Der Breitenbacher Boteschließt sich den Beileidsbekundungen ausdrücklich an und betrauert den ersten (und hoffentlich einzigen) Todesfall der Turney der Südlande.

Besoffene Enten im Badezuber

Entsetzt musste die Redaktionsmannschaft bei einem Besuch im Badehaus „Krabat“ feststellen, dass betrunkene Enten dort ihr Unwesen im Badezuber treiben. Torkelndes Schwimmverhalten, ein ausgeprägter Hang zur Seitenlage und extremes Schielen sind die auffälligsten Kennzeichen, die bei den betroffenen Quack und Quick wohl keine andere Schlussfolgerung zulassen. Der Badehausbetreiber entschuldigte sich mit den Worten: „So verhalten sie sich erst, seit die Leute aus Viatga unseren Zuber aufgesucht haben!“ Die Enten selbst waren zu keinerlei Erklärung im Stande, was den informierten Leser wohl auch nicht weiter verwundert...



Lernen von den Ronländern

Ein Bericht von der Theatervorführung

Am heutigen Abend kam es nun zu den lang erwarteten Theatervorstellungen der einzelnen

Länder. Zu allererst sei an dieser Stelle die grandiose Darbietung der Juroren erwähnt, welche es aufs Vortrefflichste verstanden, die einzelnen Gruppen gleichzeitig zu lobpreisen („ganz, ganz tolle Leistung“) sowie sie in angemessenem Maße zu tadeln. Dieser neunten Darstellergruppe gebührt unser aller Hochachtung.

Verdient gewonnen hat die Gruppe, welche sich aus den Reihen der Ronländern formiert hat, um dem Publikum – manchen beteiligten Zuschauern mehr als anderen – eine vortreffliche Unterweisung in den höheren Künsten der Seefahrt zu erteilen. Auch der Spaß und die Fröhlichkeit blieben bei deren künstlerischem Handwerk nicht auf der Strecke.

Den zweiten Platz belegten die ehrenwerten Damen und Herren aus Neuandorien. Mit einem erfrischenden Hauch von Selbstironie und einer mehr als fesselnden Handlung ihrer Schaustellung ward es ihnen verwehrt, den ersten Platz zu belegen, da es einzig und allein das Publikum vermochte, den fehlenden, alles entscheidenden Punkt Ronland zu zuschieben. Es sollte also nicht bei einem Gleichstand bleiben. Einen überaus ehrenwerten dritten Platz erlangte der Herr aus Zwillingenmark.

All jenen unserer Leserschaft, die der Veranstaltung nicht beiwohnen konnten, sei versichert, das sie ein Schauspiel verpasst habt, das ausschließlich von den schönsten, talentiertesten, mutigsten und geschicktesten Künstlern dargeboten wurde.

Das ist der erste offizielle Bericht unseres Lehrjungen Eddy Schleichenberger



Sir Calidor von Olmeto

betrauert zutiefst

den Tod seines Zweikampfgegners

Thorag Harjulfsson

Fürst von Niconia und Skalde Ronlands.

Ehrenhaft und mit dem Stolz eines wahren Fürsten hat er gekämpft,
mutig, tapfer und entschlossen, und niemals aufgegeben.

Ein würdiger Gegner, den man aufrichtig betrauert, denn man
hätte sich sein Überleben gewünscht.



Tavernengerüchte, Teil 2

Wilde Gerüchte hörte man in der Nacht zum Freitag über einen Vorfall der „sexuellen Nötigung“, der sich in der allseits beliebten Taverne „Jeffrey's Inn“ zugetragen haben sollte. Aber was war tatsächlich geschehen?

Ein Prozess am gestrigen Abend brachte die Helios gefällige Klarheit: Fergus McGrory, einer der Angestellten im „Jeffrey's“, der gerade von einer langen Reise heimgekehrt war, traf in der Taverne auf eine Dame, die er irrtümlich für eine Dirne hielt, die sich aber als keusche Jungfrau entpuppte. Ohne seinen Irrtum jedoch zu erkennen, machte Fergus einige, an dieser Stelle nicht zitierfähige Bemerkungen. Die Jungfrau, höchst entrüstet, stellte seine Männlichkeit in Frage, da er es offensichtlich nötig habe, ehrenwerte Damen zu beleidigen. Womit sie nicht gerechnet hatte: Fergus trat prompt den Gegenbeweis an, hob seinen Kilt hoch und ihr über den Kopf...

Eine Nacht im Karzer bis zur Klärung der Sachlage durch den Richter wird ihn wohl gelehrt haben, künftig etwas bedachter mit nackten Tatsachen umzugehen. Der Prozess endete dann auch mit einer Entschuldigung seinerseits und einem Freispruch, da es sich nicht um bösen Willen, sondern eher um ein Missverständnis gehandelt hatte.

Nachrichten in letzter Minute

Werwolf ein Werhuhn?

Nach den schrecklichen Vorkommnissen der vergangenen Nacht, als ein noch nicht näher identifiziertes Tierwesen im Breitenbacher Wald mindestens einen Menschen angefallen und verletzt hatte, herrscht immer noch Unklarheit über dessen wahre Natur. Bei ihren Nachforschungen fand die Fraternitas Templi eine Spur von Fußabdrücken, die denen eines Menschen ähneln – allerdings begleitet von einer Spur flaumiger Federn. Ob es sich bei dem Werwolf in Wirklichkeit um ein Werhuhn handeln könnte?

Tavernengerüchte, Teil 3

Hiermit können wir das Gerücht dementieren, dass Jeffrey Mc Gregor – unserer Leserschaft bestens bekannt von seiner Taverne „Jeffrey's Inn“ – in die „Gilde der Tempeltänzerinnen“ aufgenommen wurde. Wahr ist vielmehr, dass er ob seiner herausragenden Leistungen bei der diesjährigen Expedition ins Land Mythodea in der „Gilde der Tänzer“ Aufnahme gefunden hat.

Reisewarnung für Dämonen

Nach langem Schweigen hat man nun doch wieder etwas aus dem Reich Yaktarnei gehört: Wie der Redaktion zugetragen wurde, soll das dortige Ministerium für Dämonologie für Dämonen und deren Beschwörer sowie Tote, Untote und Nekromanten aller Art eine Reisewarnung für Ak'Marant herausgegeben haben. Endlich einmal eine vernünftige Meldung aus diesem merkwürdigen Reich, wie wir meinen.

Hilfe für den Elf in Not

Man muss nicht unbedingt groß sein, um Großes zu vollbringen. Diese alte Weisheit bewahrheitete sich heute erneut durch den mutigen Einsatz dreier junger Damen aus Tir Aslan.

Der Waldelb Furion war in böse Nöte geraten, da er in einem Buch über Drachen dringlich nachlesen musste, dazu jedoch das Licht von Glühwürmchen benötigte. Kurzerhand erklärten sich Samira (4 Jahre), Melina (7 Jahre) und Ila (9 Jahre) bereit, sich von den Klängen der Trommeln leiten zu lassen und sich auf den gefährvollen Weg in den Wald zu begeben – man erinnere sich nur an das unheimliche Tierwesen, das in der vergangenen Nacht für Aufruhr gesorgt hatte!

Durch's dichte Gehölz, durch Brennnesseln, Disteln und vorbei an tückischen Baumwurzeln kämpften sich die drei unerschrockenen Mädchen, unbeirrt, bis sie schließlich die Glühwürmchen fanden. Schwierig war's, die flinken und listigen Tierchen einzufangen, doch schließlich kehrten sie – Helios und Luna sei Dank – unverletzt aus dem Wald zurück. Für die 11 Glühwürmchen („Einer mehr als 10!“) gab's 24 Kupfer – und drei strahlende Gesichter!



Der Marktvogt von Breitenbach
Equit Siegmar Impetus, nebst seinem
Stellvertreter Novize Tandor sprechen der
Familie des im fairen Zweikampf gefallenen
Fürsten von Niconia Thorag Harjulfsson ihr
tief empfundenenes Beileid aus.